

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 83 (2012)
Heft: 7-8: Ignazio Cassis : was der neue Curaviva-Präsident anpacken will und muss

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Leuenberger, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hinter allen Detailfragen und fachspezifischen Anliegen ist der Wunsch nach Nähe herauszuhören.»



Beat Leuenberger

Chefredaktor

Liebe Leserin, lieber Leser

«Die Krankenkassen sollen endlich aufhören, sich in die Politik einzumischen, und das tun, was ihre Aufgabe ist: Nämlich für die Menschen in der Schweiz eine soziale Krankenversicherung organisieren.» Otto Piller, wie er lebt und lebt! Auch bei seiner Verabschiedung im Juni – nach acht Jahren als Präsident von Curaviva Schweiz – hielt er nicht hinter dem Berg. Noch einmal bekamen die Curaviva-Delegierten eine letzte Kostprobe seiner flammenden Voten, manchmal auch Empörungen zu hören, die den Sozialdemokraten mit Leib und Seele auszeichnen und glaubwürdig machen. Niemals hatte er während seiner Präsidialzeit eine taktische Schere im Kopf. Immer sprach er aus, was er dachte, wovon er überzeugt war und was das Herz ihn spüren liess. Sein bedingungsloser Einsatz galt einer gerechten Schweiz, in der alle Menschen jeglicher Herkunft und mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen in Würde leben können, ohne um Almosen bitten zu müssen (ausführliche Würdigung auf den Seiten 18 und 19).

Otto Pillers Nachfolger, Ignazio Cassis, 51, Arzt und FDP-Nationalrat aus dem Tessin, setzt auf liberale Werte. Finanzpolitik müsse Hand in Hand gehen mit Sozialpolitik, betont er. Nicht ums Sparen gehe es ihm dabei, sondern darum, Geld, das nicht vorhanden sei, nicht auszugeben (Interview ab Seite 6).

Von den Praktikern in den Heimen wollte die Fachzeitschrift wissen, was sie vom neuen Präsidenten erwarten. Der Leiter eines Pflegeheims in Bern, in dem Menschen mit Demenz leben, findet es ganz wichtig, dass der Verband und sein Präsident lobbyieren und bei den Politikern die Interessen der Branche vertreten. Auch sei es Aufgabe von Curaviva Schweiz, das Image der Langzeitpflege zu verbessern.

Steuererleichterungen und andere Anreize für Industrie- und Gewerbebetriebe, die Menschen mit Handicap beschäftigen,

kann sich der Kadermann einer Stiftung für erwachsene Menschen mit Behinderung vorstellen – anstelle einer vom Staat bestimmten Behindertenquote. Dabei wünscht sich der Vertreter der Institution die Unterstützung des neuen Curaviva-Präsidenten.

Er müsse auch mithelfen, die wertvolle Arbeit, die in Heimen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen geleistet wird, ins Bewusstsein der Politik zu rücken, findet der Heimleiter eines Schulheims im Zürcher Oberland: «Ich erwarte, dass sich Ignazio Cassis zum Anwalt der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen und zum Anwalt der Institutionen macht.» (Beitrag ab Seite 13).

Hinter allen Detailfragen und fachspezifischen Anliegen und Problemen ist der Wunsch nach Nähe herauszuhören: Der neue Präsident möge sich ganz unkompliziert und ohne grosse Formalitäten vor Ort den praktischen Alltag ansehen und erklären lassen. Und es nicht dabei bewenden lassen, den Kostenverteilungsschlüssel für die Heimbranche auszuhandeln und zu optimieren. Dazu wünschen wir ihm Kraft, Weitsicht und Fingerspitzengefühl. ●